

# BUSINESS

News und Aufreger der Woche



In etlichen Cashpoint-Filialen in Wien soll illegales Glücksspiel möglich sein. Das angezeigte Unternehmen bestreitet die Vorwürfe.

## GLÜCKSSPIEL

# Anzeigenflut gegen Cashpoint

Streit um illegales Glücksspiel in Wien beschäftigt die Behörden.

Viel Post hat Wiens Polizeipräsident Gerhard Pürstl in den letzten Wochen bekommen. Denn mit dem Verbot des Automatenglücksspiels wurde auch eine Lawine an Anzeigen losgetreten. Das Glücksspielverbot werde in vielen Fällen eiskalt umgangen, wird gemutmaßt. Besonders kritisch werden die Aktivitäten der Sportwettenkette Cashpoint beäugt. In insgesamt 17 Wiener

Cashpoint-Filialen wurden in den letzten Wochen 78 illegale Geräte gesichtet, behauptet die Plattform [www.spielerinfo.at](http://www.spielerinfo.at). Sie hat Anzeige wegen illegalen Glücksspiels erstattet. Bei den beanstandeten Geräten soll es sich um Internet-Terminals handeln, über die neben legalen Sportwetten auch Glücksspiele möglich wären, heißt es darin. Josef Münzker, Chef von Cashpoint, das zum

deutschen Gauselmann-Konzern gehört, wehrt ab: „Die Soko Glücksspiel war bereits in vielen Filialen und hat die Geräte für legal befunden.“ Lediglich Steuer habe man nachzahlen müssen, denn dass für die Einnahmen aus den Geräten Steuerpflicht besteht, war dem Unternehmen nicht bewusst. Münzker vermutet, dass hinter der Anzeigenflut ein Hauptkonkurrent steckt.